

ARTE CASTA SEGNA

Piero Del Bondio \ Karin Karinna Bühler \ Michele Ciacciofera
Katalin Deér \ H.R. Fricker \ Gabriela Gerber & Lukas Bardill
Michael Günzburger \ Haus am Gern \ San Keller
Zilla Leutenegger \ Carmen Müller \ Valentina Stieger

Un progetto artistico nel paese
ARTE CASTASEGNA \ 18.6.–21.10.2018
Ein Kunstprojekt im Dorf
arte-castasegna.ch

Presenting Partner

Graubündner
Kantonalbank

Partner
SOGLIO
Geplagt mit der Kraft der Berge
Bregaglia
Engadin

Öffentliche Hand
Kanton St. Gallen
Kulturförderung
Appenzell Ausserrhoden



Stiftungen
ERNST GÖHNER STIFTUNG
LANDIS & GYR STIFTUNG
prohelvetia
Boner Stiftung für Kunst und Kultur
Hans-Eggerberger-Stiftung
Stiftung Dr. Valentin Malamoud
Willi Muntwyler-Stiftung
Stiftung Stavros S. Niarchos

Sponsoren

FLUXUSFORUM
[abitare]
Andrea Badrutt Fotografie
Clus AG, Fasciati SA
Ralph Feiner Fotografie
Giacometti, Impresa di pittura
Maagtechnic AG
Albergo Ristorante Piz Cam
Negozio Alimentari Rosanna
Rueh & Partner Architekten AG
Pasticceria Caffè Negozio Sallis
SGD GmbH Schrift-, Grafik & Druck
Sulser-Print, Typotron AG

Kooperationen

Galleria Il Salice
Fondazione Garbald
Hotel Garni Post

Progetti
d'arte
in Val
Bregaglia

Inhalt

- 3 Fact sheet
- 5 Presstext
- 6 Werkbeschriebe
- 12 Künstlerbiografien
- 16 Sponsoren

Beilage: Ausstellungsguide

Fact sheet

Künstler_innen

Piero Del Bondio
Karin Karinna Bühler
Michele Ciacciofera
Katalin Deér
H.R. Fricker
Gabriela Gerber & Lukas Bardill
Michael Günzburger
Haus am Gern
San Keller
Zilla Leutenegger
Carmen Müller
Valentina Stieger

Ausstellungsdauer

18. Juni bis 21. Oktober 2018

Ausstellungsort

Castasegna, Bregaglia

Medienorientierung

Freitag, 15. Juni 2018 12.30 Uhr
Treffpunkt beim Manufakturladen der SOGLIO-Produkte AG in Castasegna

Ausstellungseröffnung

Samstag, 16. und Sonntag, 17. Juni 2018

In Kooperation mit

Galleria il Salice
Fondazione Garbald
Maria Cecilia Lombardini-Uffer und Nando Uffer
Hotel Garni Post
Rodolfo und Ursula Salis
Gabriella Vincenti

Öffnungszeiten

Täglich von 10 bis 18 Uhr
Die Ausstellung in der Galleria il Salice «Una volta per sempre» von Zilla Leutenegger ist von Mittwoch bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr, oder nach Vereinbarung geöffnet: +41 78 891 40 60 (Davide Fogliada).

Projektteam

Künstlerische Leitung / Kurator: Luciano Fasciati, +41 79 285 34 57, luciano.fasciati@sunrise.ch

Kuratorin / Medienkontakt: Misia Bernasconi, +41 79 753 19 12, misia.bernasconi@gmail.com

Kuratorin: Céline Gaillard, +41 79 101 62 32, celinegaillard@gmx.ch

Technischer Leiter: Marcello Negrini, +41 79 611 10 12, diana.negrini@bluewin.ch

Veranstalter

Progetti d'arte in Val Bregaglia

Marlene Fasciati, Obere Plessurstrasse 22, CH-7000 Chur

mail@progetti-arte-bregaglia.ch, progetti-arte-bregaglia.ch

Kontakt

Misia Bernasconi, +41 79 753 19 12, misia.bernasconi@gmail.com

Rahmenprogramm

Detaillierte Informationen und Anmeldungen unter: arte-castasegna.ch

Übernachtung

Bregaglia Engadin Turismo: bregaglia.ch

Führungen für Gruppen**Geführte Kunstspaziergänge**

Auf von Fachpersonen geführten Spaziergängen werden die künstlerischen Interventionen im Detail erläutert und wichtige Zusammenhänge aufgezeigt.

Für Gruppen von max. 20 Personen: CHF 250.- (inkl. 2 Ausstellungsguides à CHF/EUR 5.-)

Termine auf Anfrage an: anmeldung@arte-castasegna.ch

Ausstellungsguide

Ein Ausstellungsguide liefert alle nötigen Informationen und führt durch die Ausstellung: zu bestellen für CHF/Euro 5.-, exkl. Porto bei: mail@progetti-arte-bregaglia.ch

Verkaufsstellen

Castasegna: – Soglio-Produkte, Manufaktur-Laden

– Hotel Garni Post

– Negozio Alimentari Rosanna

– Pasticceria Caffè Negozio Salis

Soglio: – Bregaglia Engadin Turismo

– Soglio-Produkte, Verkaufsstelle

Stampa: – Bregaglia Engadin Turismo

Maloja: – Bregaglia Engadin Turismo

Webseite

arte-castasegna.ch

Presstext

Künstler_innen

Piero Del Bondio, Karin Karinna Bühler, Michele Ciacciofera, Katalin Deér, H.R. Fricker, Gabriela Gerber & Lukas Bardill, Michael Günzburger, Haus am Gern, San Keller, Zilla Leutenegger, Carmen Müller, Valentina Stieger

18. Juni bis 21. Oktober 2018

Nach den Kunstanlässen der letzten Jahre (2010–2017) richtet der Verein Progetti d'arte in Val Bregaglia dieses Jahr den Fokus auf das Dorf Castasegna. Dieses wird zum Thema des Ausstellungsprojekts im Bergell. Schwerpunkte bilden als Ausgangslage soziale, geschichtliche und politische Strukturen des Dorflebens. Für das Kunstereignis «Arte Castasegna», hat das Kuratorium - Luciano Fasciati, Misia Bernasconi und Céline Gaillard - renommierte Kunstschafter aus der Schweiz und aus Italien eingeladen, unterschiedliche Innen- und Aussenräume im Dorf Castasegna zu bespielen.

In Castasegna, an der Schweizer Grenze zu Italien, kreuzen sich bedeutsame wissenschaftliche, künstlerische und kulturhistorische Stränge: in die Vergangenheit reichende wie aktuelle und zukunftsgerichtete.

Entdecken Sie die explizit für den Ort geschaffenen Interventionen von Piero Del Bondio, Karin Karinna Bühler, Michele Ciacciofera, Katalin Deér, H.R. Fricker, Gabriela Gerber & Lukas Bardill, Michael Günzburger, Haus am Gern, San Keller, Zilla Leutenegger, Carmen Müller und Valentina Stieger.

Der Verein Progetti d'arte in Val Bregaglia ist an den Vorbereitungen einer «Bregaglia Biennale», welche ab 2020 stattfinden soll.

Werkbeschriebe

1

Piero Del Bondio

«Parole – parole – non son che parole», 2018

Filzstift auf Papier, variable Dimensionen

Eine Wortsammlung aus unterschiedlichen Händen ist auf kleinen, farbigen Stücken Papier präsentiert. Monatelang ist Piero Del Bondio durch Gassen und Treffpunkte in Castasegna herumgetrieben, mit der Bitte an die Bevölkerung, ihm ein Wort zu schenken. Auf den ersten Blick scheint dies ein pueriles Spiel zu sein, das der Bergeller Künstler doch nach bestimmten Regeln strukturiert hat. Ihm ist es gelungen, die Einwohner Castasegnas in einer einzigartigen Installation zu portraituren. Dem wegen der vielfältigen anonymen Handschriften vermeintlichen Chaos entspricht ein geordnetes System aus kosmologischen, geometrischen und chromatischen Elementen, die der Künstler der Bevölkerung aufgrund ihres Alters zuwies: Sieben bis 21-Jährige sind dem Element Luft zugeordnet und als hellblaue Rechtecke vertreten, 22 bis 42-Jährige sind als Feuerelement mit roten Dreiecken dargestellt, 43 bis 63-Jährige, als Wasserelement, mit blauen Kreisen und 64 bis 91-Jährige, Element der Erde, sind braune Quadrate. Die Worte, die – mal mit Schüchternheit, manchmal mit grosser Offenheit, dem Künstler geschenkt wurden, sind in einem der signalstärksten Bauten des Dorfes, dem alten Zollpavillon, der 1959 von Bruno Giacometti entworfen wurde und seit 2006 als Wartesaal umgenutzt wird, ausgestellt.

Piero Del Bondio

«Muraglia – frontiera», 2018

Aus dem Skizzenbuch zur Performance, Filzstift auf Papier, 148 × 210 mm

«Muraglia – frontiera» zeigt die künstlerische Duplizität von Piero Del Bondio. Wenn er in der «Sala viaggiatori» als Autor seiner Kunst ist, wird er während der Performance zu ihrem Objekt. In Castasegna, nah an der Grenze zu Italien, wird die vom Künstler seit Jahrzehnten betriebene Untersuchung der Bewegung im Raum zum Anlass, aktuelle Fragen, wie jene der Migration, zu thematisieren. Der Bergeller Künstler stellt langsame, vom japanischen Butoh Tanz inspirierte Bewegungen ohne feste Form dem kommunikativen Reichtum des eigenen Körpers entgegen. Mit unerwarteter Improvisation stellt er die eigene Körperlichkeit auf Probe und lässt ihrer Wirkungskraft freien Raum. Durch einen Stuhl, den er mit einer leiterartigen Rückenlehne als Symbol für Grenzen und Hoffnung gestaltet hat, vermittelt Piero Del Bondio eine emotionsvolle Botschaft, die von Angst, Zögern und Mut gezeichnet ist.

2

Karin Karinna Bühler

«Cambio», 2018

Spiegelblech, Chromstahl, 450 × 65 × 75 cm

Wie ein Monolith aus einer anderen Welt liegt «CAMBIO» im ausgedienten Ladenlokal. Der Negozio Vincenti ist seit fast 30 Jahren geschlossen und dennoch lässt sich der florierende und aufstrebende Geschäftsbetrieb noch erahnen. Karin Karinna Bühler versteht das Verkaufslokal als Zeitkapsel. So erscheint unter der bröckelnden Deckenfarbe eine dekorative Malerei aus der Bauzeit des Gebäudes und unter der Staubschicht verbirgt sich eine solide Ladentheke aus den 50er Jahren. Die abgedeckte Kasse, eine Waage und liegengeliebene Gegenstände erzählen von der Verkaufstätigkeit während mehrerer Jahr-

zehnte. Unter anderem läuteten die Freigabe des Wechselkurses der italienischen Lira 1973 und der Bau der Umfahrungsstrasse Ende der 1990er Jahre das Ende der blühenden Geschäftstätigkeit ein.

Der Begriff «CAMBIO» weist zahlreiche Bedeutungen auf. Er steht für Tausch, Wechsel, Wechselkurs, Wechselgeld, Wechselgetriebe, Ablösung, Auswechslung, Gangschaltung oder auch ein Spiel. In der Oberfläche der Schrift spiegelt sich der Raum, leicht verzerrt. Ein Assoziationsraum öffnet sich um die Bedeutung des Begriffs und der Beschaffenheit des ausgedienten Ladenraums. «CAMBIO» weist in die Vergangenheit, spiegelt das Jetzt und liebäugelt gleichsam mit der Zukunft.

Karin Karinna Bühler

«Ricordi», 2018

Fotografie, 105 × 140 cm

Der *Negozi* Vincenti war bis in den 1990er-Jahren nicht nur ein florierendes Ladenlokal, sondern auch ein lebendiger Treffpunkt. In der Nebenstube, wo einst selbst gerösteter Kaffee ausgeschenkt wurde, verbrachten Stammgäste und Familienmitglieder eine Pause oder trafen sich zu einem Glas Wein. In die nun unbelebte Kaffeestube installiert Karin Karinna Bühler eine grossformatige Fotografie, die eine lose Zusammenstellung von Erinnerungsfotos aus dem Besitz der ehemaligen Ladenbetreiberin Gabriella Vincenti zeigt. Sie vermittelt das Zusammenspiel, aber auch die Abhängigkeit der Gesellschaft von ökonomischen Einflüssen und deren Auswirkungen am Exempel. Der heutige Besucher findet sich in der Intimität der «Ricordi» wieder, einem Abbild der einstigen Betriebsamkeit und Fülle der Dinge.

3

Michele Ciacciofera

«Soul Mountain», 2017/2018

Toninstallation, Mischtechnik, variable Dimensionen, Ton, Loop 9 Min.

Courtesy of the artist & Galerie Michel Rein, Paris-Brussels

Ein Steinbecken, ein aufgehängter Bewuchs, alltägliche Gegenstände und rhythmische Klänge. Mit seiner Toninstallation bietet Michele Ciacciofera eine immersive Erfahrung an. Das schon von der Strasse ersichtliche Werk erzielt die empathische Fühlung mit dem Besucher und lädt ihn ein, Platz auf den Stuhl-Skulpturen zu nehmen. In Klängen aus der Natur- und Menschenwelt versunken wird das Publikum durch einen Erinnerungsprozess geführt, bei dem jedes einzelne Installationselement in einer quasi mystischen Synthese auf das Bergell hinweist. Die Keramiken, biografische Anspielung auf die sardisch-sizilianische Herkunft des Künstlers, sind kosmologische Schreine aus Erde, Wasser, Feuer und Luft. In diesem Universum aus Formen und Zeichen erzählt Michele Ciacciofera von einem immer möglichen Gleichgewicht in einem harmonischen Dialog, das der Mensch mit der Natur für den nachhaltigen Fortbestand der Gemeinschaft schafft.

4

Katalin Deér

«Castasegna Verde Grün», 2018

Emalliertes Kupferblech, Fotografien, Spiegel, verschiedene Materialien, variable Dimensionen

Während der vergangenen zehn Jahre hielt sich Katalin Deér immer wieder im Bergell auf. Dabei hat sie eine Vielzahl von Gebäuden im Tal mit der Kamera porträtiert. In einem Gespräch sagte sie: «Mit Farbfilm fotografiert sehen die Fotos vom Bergell oft aus, als würden die Grüntöne im Farbkreis fast alle Felder für sich beanspruchen». Die Künstlerin zeigt im alten hölzernen Pavillon, der zur Tankstelle gehörte,

Wechselstube und Kiosk war und vorübergehend auch als Büro vom Zollamt diente, eine breit angelegte neue Arbeit, in der sich die Farbe Grün in zahlreichen Objekten widerspiegelt. Darin spielt die fotografische Materialität eine grosse Rolle. Die emaillierten Kupferplatten veranschaulichen eine besondere Affinität zur Oberfläche von analogem Fotopapier; die ungerahmten abstrakten analogen Abzüge zeigen ein fotografiertes (oder aus einem Negativ stark vergrössertes) Grün; die Spiegelstücke, die präzise in Ecken, Nischen oder Wandstücken eingepasst sind, geben bei deren Betrachtung Ausschnitte und Perspektiven wider, die im vollständigen Ensemble Gedanken zur Fotografie (und zum Akt des Fotografierens) auslösen. Anlässlich der «Arte Castasegna» wird ein in Zusammenarbeit mit dem jungen Verlag Jungle Books erschienenes Künstlerbuch von Katalin Deér präsentiert werden, das über 400 Fotos von Bauten im Bergell versammelt und als eigenständiger Teil der Intervention fungiert.

5

H.R. Fricker

«AUF und AB», 2018

Lackfarbe, variable Dimensionen

Zahlreiche Berufsbezeichnungen in Bregaiot, Deutsch, Italienisch und Englisch begleiten diejenigen, die die Treppe zwischen Castasegna und Dascciun auf dem Weg nach Soglio erklimmen.

Die Berufe auf den in weisser Farbe beschrifteten Stirnseiten der Treppenstufen hat H.R. Fricker in Gesprächen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern Castasegnas ermittelt.

Der Konzeptkünstler ist für die Dekodierung von Orten durch ihre Beschilderung, die den Betrachter zum Nachdenken bringt, bekannt. Ausserdem gewann er als Gründer von Museen in Appenzell Anerkennung, so das «Museum für Lebensgeschichten» in der Seniorenresidenz in Speicher (2006) und das «Alpstein Museum» in 20 Berggasthäusern des Alpsteins (2002–2006). In Castasegna kommt es zu einer Synthese: H.R. Fricker schafft ein begehbare Porträt der Bergeller Gemeinschaft. Die Intervention ist eine Hommage an die Erbauer der Treppenanlage und gilt als Assoziationsraum der Bevölkerung, Besuchenden und ihren Berufstätigkeiten.

6

Gabriela Gerber & Lukas Bardill

«Bugigattolo», 2018

Videoinstallation, 1-Kanal mit Zeichenanimationen, HDV, s/w, Ton, raumfüllende Projektion, 220 × 350 cm, Loop ca. 8 Min., Spazierstock, Papiersack, Jutesäcke, Kupferkessel, Feuerhaken, variable Dimensionen

Direkt von der Via Principale treten die Besuchenden in einen kleinen, dunklen und mit Russschicht bedeckten Raum ein. Gemäss mündlicher Überlieferung sind hier, neben der üblichen Wascharbeit, den schlachtbereiten Schweinen die Borsten mit heissem Wasser entfernt worden. Gabriela Gerber & Lukas Bardill wirbelnd die höhlenartige Situation durcheinander: Um die Miniatur-Landschaft im geöffneten Ofentörchen herum verselbständigen sich die projizierten Animationssequenzen einzelner Gegenstände oder ganzer Wandteile zu autonomen, beweglichen Motiven. Mit der Idee, die bildlichen Bewegungsformen zu ergründen sowie den Nutzen und die aktuelle Bedeutung der Gebirgslandschaft zu thematisieren, behandeln Gerber & Bardill die Videoinstallation als Wahrnehmungslabor: Schweben, Erodieren, Fliegen, Rutschen, Fallen und Verschwinden widerspiegeln im kleinen Wirtschaftsraum den aktuellen Zustand der Bergeller Landschaft.

7

Michael Günzburger**«Melancholie», 2018****Gewebeschnlauch, variable Dimensionen**

Michael Günzburger hat anlässlich der Kunstausstellung «Arte Castasegna» ein monumentales Werk erschaffen. Auf einer Felsnase im lombardischen Villa di Chiavenna baumeln meterlange weisse Flachschläuche als hätte jemand ein riesiges Vermicelle platziert. Der Künstler, der sich meist im Bereich der Zeichnung bewegt, übersetzt die grafische Geste in eine skulpturale Installation. Mit der Ausdehnung der Linie über die Grenzen des Mediums der bildenden Kunst hinweg, führt Michael Günzburger auch einen geopolitischen Transfer durch: Die sowohl vom italienischen als auch vom Schweizer Territorium gut sichtbare «Melancholie» präsentiert sich als grenzübergreifendes Werk, das während des ganzen Sommers das Tal Bergell in seiner ganzen natürlichen Weite zeigt. Die Installation thematisiert die Bedeutung der Grenze und macht auf ihre Künstlichkeit aufmerksam. Das Überschreiten derselben heute wie damals offenbart sich in ihrer formalen Gestalt, die Assoziationen an die Auswanderung der Armen und die Rückkehr der überlebenden Bergeller Zuckerbäcker im 19. und 20. Jahrhundert im Ausland weckt.

8

Haus am Gern**«IDZIEMY SŁUSZNAŹ DROGAŹ» (Wir sind auf dem richtigen Weg), 2018****Holz bemalt, 140 × 600 × 8 cm**

Diejenige, die auf die Umgehungsstrasse von Castasegna fahren, stossen in der Plän Maira auf einen grossformatigen Schriftzug: «IDZIEMY SŁUSZNAŹ DROGAŹ». Die Aussage auf rotem Hintergrund, platziert am Rande der Strasse auf Schweizer Grund und dennoch nicht weit von der Grenze zu Italien, erinnert aufgrund ihrer Formensprache an sowjetische, kommunistische Propaganda-Schriftplakate. Um welche Sprache handelt es sich? Was steht da geschrieben? Die Lesenden werden unversehens in einen verwirrenden Zustand katapultiert. Wo sind wir?

Durch die Arbeit von Haus am Gern findet eine Kontextverschiebung in Raum und Zeit statt. Die Schrift auf Polnisch (Rudolf Steiner ist u.a. Konsul des Prättigauer Konsulats, eines interdisziplinären Kunstprojekts in Warschau) treibt das Konzept der Grenze zur Spitze. Die Installation « IDZIEMY SŁUSZNAŹ DROGAŹ » bringt den Leser zum Nachdenken. Durch die Übersetzung ins Deutsche („Wir sind auf dem richtigen Weg“), ob als Frage oder als Aussage formuliert, werden die TalbewohnerInnen und die Reisenden Castasegnas mit eigenen mehrschichtigen Gedanken konfrontiert.

9

San Keller**C SIDE, Festival**

C sieht zuerst für Castasegna, jedoch auch für alles unfassbar Schräge, das nicht auf die A- und B-Seite einer Schallplatte passt. Das Festival spielt mit hör- und sichtbaren Verbindungen und Trennungen: in Tätigkeiten einer Person, einer Szene, eines Mediums und darüber hinaus. San Keller lädt Künstlerinnen und Künstler ein, welche alle auch als Musikerinnen und Musiker aktiv sind. Während einer Woche steht ihnen das alte Kastaniendörrhaus zum Leben und Arbeiten offen. Das historische Grenzdorf im Bergell wird zur grössten Festivalbühne der Schweiz mit der wohl experimentellsten Musik. Durch doppelte Deplatzierungen entstehen Überschneidungen und Leerstellen, an denen einmal etwas war und jetzt... Die einzige Regel: alle wissen bei diesem Hin- und Her genau, was sie sind, oder zumindest, was sie sein wollen - die Dorfbewohner und Festivalbesucher miteingeschlossen. Denn bis zum Festival bleibt offen: Wer kommt, spielt mit wem, wo im Dorf und für wie lange?

10

Zilla Leutenegger

«Piano soleggiato», 2018

Piano bemalt, mechanisiert, Solarzelle, 100 × 200 × 200 cm

Courtesy of the artist & Galerie Peter Kilchmann, Zürich

Unter dem lichten Rebendach der Pergola der Villa Garbald, beschienen von der Sonne ertönt ein Piano. Genau hier, einen Schritt von der Grenze Italiens entfernt im äussersten Zipfel des Bergells, gaben Agostino und Johanna Garbald um 1862 den Bau ihres Hauses beim berühmten Gottfried Semper (1803–1879) in Auftrag: Das «italienische Landhaus» ist das einzige Projekt südlich der Alpen des Deutschen Architekten. Nach monatelangem winterlichem Schatten scheint nun im Sommer endlich wieder die Sonne durch und lässt das Piano erklingen. Musik ertönt, oder besser: Ein feines Klimpern, wie zufällig, beiläufig. Zeigt die Sonne sich nicht, so herrscht Ruhe. Die Toninstallation der Bündner Künstlerin Zilla Leutenegger, die parallel in der Galleria il Salice ausstellt, erwacht für die Zeit, in der die Sonne ins Tal gelangt, begrüsst sie und verabschiedet sie wieder. Il Piano soleggiato.

11

Zilla Leutenegger

«Bagno», 2017. Monotypie auf Büttenpapier auf Leinwand, Unikat, 155 × 251.5 cm

«Prima cucina», 2017. Monotypie auf Büttenpapier auf Leinwand, Unikat, 152 × 250 cm

«La notte», 2018. 6-teiliger Paravent, Monotypie auf Aluminium, Unikat, 180 × 300 cm

Courtesy of the artist & Galerie Peter Kilchmann, Zürich

Anlässlich von «Arte Castasegna» hat Zilla Leutenegger zwei Interventionen realisiert: Eine im Garten der Villa Garbald, die andere in der Galleria il Salice. Im letztgenannten Ort stellt die Bündner Künstlerin grossformatige gezeichnete Innenräume aus. Der Besucher findet sich im öffentlichen Raum einer Kunstgalerie in intime Privaträume versetzt, einem Badezimmer, einem Schlafzimmer und einer Küche. Wo befinden wir uns? Die Monotypen auf Leinwand, an den Wänden gehängt, und auf Aluminium in Form eines Paravents sind vor einem Jahr entstanden. Während einer Projektwoche zu «Arte Castasegna» in der Villa Garbald hatte Zilla Leutenegger unterschiedliche Atmosphären des historischen Gebäudes gezeichnet. Heute, mit dem Versetzen der Arbeiten in eine ehemalige Heuscheune – die 2012 in eine Kunstgalerie umgebaut wurde – schafft die Künstlerin ein Pendant zur ab 1997 als «Denklabor» benutzten Villa.

12

Carmen Müller

«Hortus floridus» 2017/2018

Mischtechnik, Fundstücke, variable Dimensionen

Die botanischen Naturalienkabinette von Carmen Müller entstehen nach sorgfältigen Analysen in freier Natur und im Atelier. Die Südtiroler Künstlerin, die für ihre künstlerischen Forschungen in Gärten bekannt ist, bietet anlässlich von «Arte Castasegna» eine Bergeller Version davon an. Da das Mittelmeerklima das Bergell zu einer überraschend vielfältigen Pflanzenwelt macht, besichtigte die Künstlerin Gärten in verschiedenen Ortschaften wie Castasegna, Vicosoprano, Bondo und Coltura. Neben der künstlerischen Dokumentation bestehend aus grafischen-malerischen Darstellungen, Texten, Skizzen und Fundstücken stellt Carmen Müller auch Zeichnungen aus, die in Zusammenarbeit mit den Primarschulklassen von Vicosoprano und Maloja entstanden sind. Kinder und Künstlerin liessen sich in Castasegna an inspirierenden Plätzen nieder, wo sie sich mit dem Abbilden von Blüten, Sträuchern, Bäumen und Gräsern beschäftigten.

13

Valentina Stieger**«Sodastream – (Are you getting the right exposure?)», 2018****LED-RGB-Lichtstreifen, 2-teilig, (2.Teil: Müllerstrasse 43, 8004 Zürich), variable Dimensionen**

Handelsübliche LED-Lichtstreifen blinken in einem ansonsten leeren Schaufenster. Ein visuell auffallender Akzent im traditionellen Ortsbild von Castasegna, der ins Auge der PassantInnen der Via Principale fällt und an die lebendigen Leuchtreklamen diverser Ristoranti, Bars, Geschäfte und Alberghi im grenznahen Italien erinnert. Die leuchtende Installation von Valentina Stieger, realisiert anlässlich des Kunstprojektes «Arte Castasegna», besteht aus zwei Teilen: Der eine ist in Castasegna an der Schweizer Grenze zu Italien zu sehen, der andere bespielt ein weiteres leeres Schaufenster im urbanen Kontext der Stadt Zürich. Mit diesem aussergewöhnlichen Diptychon zielt die St. Gallerin und in Zürich tätige Künstlerin einerseits darauf ab, dass Fussgängerinnen und Besucher die Nähe Castasegnas zu Italien erforschen, andererseits auf das besondere Phänomen, das Bergell und die Stadt Zürich seit mehr als 60 Jahren verbindet, aufmerksam zu machen: Der Reichtum an Gewässern im Südwesten von Graubünden wird seit 1953 von den Elektrizitätswerken Zürich (EWZ) zur Gewinnung von Energie genutzt. Valentina Stieger visualisiert die Partnerschaft auf symbolischer Ebene und schafft eine subtile zweiteilige Installation: «Sodastream – (Are you getting the right exposure?)» thematisiert den grenzüberschreitenden 190 km langen Stromfluss und führt die zwei Orte, Castasegna und Zürich – in einen elektrisierenden, leuchtenden Dialog.

Künstlerbiografien

Piero Del Bondio (*1947, Borgonovo) studierte Bildhauerei an der Luzerner Kunstgewerbeschule sowie an den Kunstakademien in Paris und Rom. Nach zehn Jahren Aufenthalt in der Provence, wo er als freischaffender Künstler tätig war, kehrte er 1981 ins Bergell zurück. Er untersucht die Bewegung im Raum und jene des Körpers, nicht nur in seiner Arbeit als Puppenspieler und Theaterszenograf, sondern auch in den Bereichen der Skulptur, Malerei, Zeichnung und Performance. Fremde Materialien und der eigene Körper werden Veränderungsprozessen unterzogen – Metamorphosen, die in ein existenzielles, historisches und kosmologisches Bedeutungsgeflecht eingebunden sind. Tiefsinnigkeit, starke Ausdruckskraft, radikale Schlichtheit sowie Vergänglichkeit zeichnen das Schaffen von Piero Del Bondio, das zwischen Arte povera, Minimal Art, Land Art und Body Art angesiedelt werden kann, aus. Neben seinen Arbeiten, die er in Paris, St. Moritz und Zuoz ausgestellt hat, ist der 2001 realisierte Verkehrskreisel in der Nähe des Schweizeres Zoll in Castasegna zu erwähnen.

Karin Karinna Bühler (*1974, Herisau) spezialisierte sich nach dem Besuch der Schule für Gestaltung in St. Gallen in Szenografie an der Zürcher Hochschule der Künste. Seit 2005 schafft sie konzeptuelle Arbeiten in verschiedenen Medien mit dem Ziel mentale Räume zu realisieren. Häufig lässt die Appenzeller Künstlerin in ihren Werken andere Menschen sprechen oder nutzt die Aussagen zur Entwicklung ihrer Werke. Die Künstlerin beschäftigt sich eingehend mit historischen Recherchen und kulturwissenschaftlicher Forschung und vertieft ihr Interesse an abgelegtem Wissen zurzeit in einem Studium der Informationswissenschaft. Mit dem Bewusstmachen von augenscheinlich Verborgenen und mit den eng beim Menschen angesiedelten Themen führt sie einen Grenzbereich von Erfahrungen vor, die unweigerlich eigene Assoziationen erzeugen. Durch die gezielte Setzung von Raum-Zeit-Parametern und eine Vielzahl von Medien ist Karin Karinna Bühler Bildhauerin der nicht fassbaren Gestalt.

Als Förderin der Gegenwartskunst ist sie Mitglied der Kunstkommission der Stadt St. Gallen und Initiatorin von «Le-lieu», Plattform für ortsbezogene Kunst im Palais Bleu in Trogen (AR). Nach «Video Arte Palazzo Castelmur» (2013) arbeitet sie zum zweiten Mal mit Progetti d'Arte in Val Bregaglia zusammen.

Michele Ciacciofera (*1969, Nuoro) studierte Politikwissenschaft an der Università degli Studi in Palermo. Den humanistischen Weg kombinierte er mit einer Lehre beim sardischen Maler und Innenarchitekten Giovanni Sulas (1911–2008). Nach 20 Jahren in Siracusa zog er 2011 nach Paris, wo er heute noch sein Atelier führt. Das Schaffen von Michele Ciacciofera zeichnet sich durch ein tiefes anthropologisches Interesse aus, das ihn dazu führt, das mythische und symbolische Verhältnis zwischen Archaik und Gegenwart zu hinterfragen. Seine Installationen aus Malerei, Skulptur, Ton und Zeichnung thematisieren den Sinn des Universums mit dem Ziel, die Beziehung zwischen Gedächtnis und Gegenwart, zwischen Natur und Menschheit auszuloten. Auf diese Weise vermittelt er kräftige Aussagen voller Geschichte, die er in Materialien mit biografischen Bezügen übersetzt: Neben der Wiederverwendung von Objekten, die er während Jahren sammelt und die er als «Gedächtnis-Behälter» definiert, greift er oft auf die Keramik zurück – einen traditionellen Werkstoff aus Sardinien und Sizilien, seiner Herkunft.

Nach den jüngeren Einzelausstellungen im Museo MAN in Nuoro (2017) und im CAFA Museum in Peking (2016) sowie den Teilnahmen an der Biennale di Venezia (2017) und der documenta 14 in Kassel und Athen (2017) arbeitet Michele Ciacciofera zum ersten Mal mit Progetti d'arte in Val Bregaglia zusammen.

Katalin Deér (*1965, Palo Alto) studierte Bildende Kunst und Bildhauerei an der Hochschule der Künste in Berlin. Nach einigen Jahren, die sie zwischen der deutschen Hauptstadt und New York verbracht hat, zog sie 2004 nach St. Gallen.

Die Künstlerin analysiert mittels ihrer fotografischen, plastischen und installativen Arbeiten die Schnittstelle von dreidimensionalen Gegenständen und zweidimensionaler Abbildung. Mit der Kamera ist sie viel unterwegs und erkundet die Seele architektonischer Körper und städtebaulicher Situationen. In Form von Fotografien, Kartonmodellen, Objets trouvés und eigens gefertigten Objekten in Beton, Stuckmarmor oder Keramik manifestiert sich die fotografische Untersuchung von Dimensionen, Flächen und räumlichen Schichten sowie deren Wechselwirkungen nochmals im Raum. Katalin Deérs Arbeiten lassen die Wahrnehmungsebenen verschmelzen, stellen überraschende Analogien heraus und offenbaren unerwartete räumliche und inhaltliche Dimensionen.

Nach zahlreichen Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland, die auch die Kunsteinrichtung «Eco Echo Garbald» in der Villa Garbald im Jahr 2014 einschliessen, handelt es sich um ihre erste Zusammenarbeit mit Progetti d'arte in Val Bregaglia.

H.R. Fricker (*1947, Zürich) hat sehr früh angefangen, Kontakte mit der Kunst- und Kulturszene hauptsächlich in Zürich, Aarau und St. Gallen zu verknüpfen. Neben Sommerkursen an der F+F Schule für experimentelle Gestaltung in Zürich (1973/1974) besuchte er die Heimerzieherschule in Rorschach, wo er sich als Erzieher ausbildete. Dadurch versteht der Konzeptkünstler die Kunst als Ort der Kommunikation und des Ideenaustauschs. Inspiriert von Dada und Fluxus stellt er seine Arbeiten ausserhalb traditioneller Aktionsräume wie Museen und Galerien aus und erweitert den Kunstbegriff um öffentliche Räume. Seine Interventionen, die nicht mehr im Atelier sondern in seinem «Büro für künstlerische Umtriebe auf dem Lande» entstehen, loten neue Kommunikationsstrategien und Ausdrucksmittel wie die Mail Art, die Fotografie, das Etikettieren, Plakatieren und Beschildern aus. So bezieht Fricker die Öffentlichkeit mit ein und macht sie zur Mitgestalterin der Gesellschaft.

Nach seiner grossen Einzelausstellung «Erobert die Wohnzimmer dieser Welt!» im Kunstmuseum Thurgau (2012) und zahlreichen Teilnahmen an Gruppenausstellungen im Inland arbeitet er zum ersten Mal mit Progetti d'arte in Val Bregaglia zusammen.

Gabriela Gerber (*1970, Schiers) studierte in der Kunstklasse der Hochschule für Kunst und Gestaltung Zürich (heute Zürcher Hochschule der Künste). **Lukas Bardill** (*1968, Chur) absolvierte an der F+F Schule Zürich den Studiengang Kunst und Mediendesign und spezialisierte sich in Kunst und Gestaltung an der Universität Bern. Seit 1997 arbeiten sie zusammen und untersuchen Themen der voralpinen Landschaft. Aus der Summe der sinnlichen Eindrücke ihrer Umgebung und persönlichen Erfahrungen schafft das Künstlerpaar mittels (animierten) Videos, Ton, Fotografie und Objekten bildnerische Formulierungen, die das Publikum durch Assoziationen aufgrund ihrer kulturellen Herkunft als Landschaft wahrnimmt. Der Topos der Landschaft ermöglicht Gerber & Bardill das Potenzial der Illusion des (bewegten) Bildes vorzutäuschen. Damit stellen sie Fragen nach unseren Befindlichkeiten im Verhältnis zum aktuellen Zustand der Natur.

Gerber & Bardill sind Preisträger u.a. des Swiss Art Award (2004). Nach zahlreichen internationalen Gruppenausstellungen und den Einzelausstellungen im Bündner Kunstmuseum Chur (2006) und im Kunstraum Dornbirn (2013) arbeiten sie für «Arte Castasegna» zum dritten Mal mit Progetti d'arte in Val Bregaglia zusammen.

Michael Günzburger (*1974, Bern) arbeitet in vielen Bereichen der Kunst. Neben der Tätigkeit als Forscher und Vermittler untersucht er als Zeichner die Linie in all ihren Formen und Techniken. Ausgehend davon ergeben sich Arbeiten, die den Rahmen der bildenden Kunst überschreiten. Sowohl in der Zeichnung als auch in monumentalen Installationen überführt er die zeichnerische Geste in einen Dialog mit Performern, Schriftstellern, Druckern, Filmemachern, Sammlern, Jägern, Veterinärmedizinerinnen, Zoodirektoren und Zollbehörden. In seinem vielschichtigen Werk verdichtet Michael Günzburger das Offensichtliche auf übereinandergelegten Interpretationsebenen und führt die Betrachter von vermeintlich Bekanntem in unerwartete Situationen.

Michael Günzburger stellt regelmässig in Gruppenausstellungen im Inland sowie in Mexiko, in den USA und in Frankreich aus. Er ist Co-Autor des Forschungsprojekts «Hands-on» am Institute for Contemporary Art Research an der ZHdK. Nach «Arte Bregaglia» (2008) und «Arte Hotel Bregaglia» (2012) stellt er zum dritten Mal im Bergell aus.

Barbara Meyer Cesta (*1959, Aarau) studierte visuelle Kunst an der Hochschule der Künste in Bern. **Rudolf Steiner** (*1964, Niederbipp) verfolgte eine autodidaktische Ausbildung in Fotografie und ist nun Dozent für Fotografie und Video an der Schule für Gestaltung Bern und Biel. Neben dem selbstständigen Schaffen arbeiten beide Künstler seit 1997 unter dem Label Haus am Gern, das sie als «ein Unternehmen nach allen Regeln der Kunst» definieren. Haus am Gern untersucht durch kontextbezogene und interdisziplinäre Projekte gesellschaftsrelevante Themen. Durch die Verwendung der Zeichnung, Fotografie, Poesie, Musik und Video sowie des eigenen Labels als Plattform für die Beteiligung anderer Kunstschaffenden entstehen mehrschichtige Arbeiten, die auf unerwartete und gewagte Art und Weise aktuelle Geschehnisse kommentieren. Hintersinnig und humorvoll werden auch der Kunstbetrieb und das eigene Künstlerdasein reflektiert. Haus am Gern, das mehrfach im In- und Ausland (Deutschland, Polen und Belgien) ausgestellt hat, verlegt seit 2001 Künstlerbücher. Dafür wurde die Edition Haus am Gern anlässlich des Wettbewerbs «Die schönsten Bücher der Schweiz» (2004) vom Bundesamt für Kultur ausgezeichnet. Nach «Arte Albigna» (2017) handelt es sich um die zweite Zusammenarbeit mit Progetti d'arte in Val Bregaglia.

Der Konzept- und Performancekünstler **San Keller** (*1971 Bern) - bekannt für seine partizipativen Performances und kurzlebigen Aktionen, die oft wie soziale Experimente erscheinen - ist neuerdings auch Sänger und Co-Leiter des Bachelor Kunst & Vermittlung an der HSLU. Der Grundton von Kellers Werken ist kritisch und konzeptuell und spielt mit der Beziehung zwischen Kunst und Leben. Wie er Kunst als Dienstleistung einsetzt, gibt dem Publikum die Möglichkeit überholte Denkmuster zu befragen, neu zu erfahren und das eigene Handeln einem kritischen Blick zu unterziehen. Seine Performances nehmen immer wieder einen überraschenden und unerwarteten Lauf, ganz abhängig davon, wie die Teilnehmer die einfachen Regeln interpretieren welche vorgängig kommuniziert werden.

Nach dem Besuch der Handelsschule in Chur und der Textilfachschule in Zürich hat sich **Zilla Leutenegger** (*1968, Zürich) an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich in Bildender Kunst spezialisiert und arbeitet nun u.a. als Assistentin am Architektur-Departement der ETH Zürich. Mit räumlich-installativen Arbeiten, Zeichnungen und Druckgrafiken rekonfiguriert die Bündner Künstlerin Momente der alltäglichen Realität und lässt den Zuschauer häufig sich in einer privaten Dimension wiederfinden. Indem sie Zeichnungslinien mit der Aktion der Videoprojektion vereinigt, verleiht Zilla Leutenegger monotonen Momenten aus der Alltäglichkeit eine neue dynamische Poetik und Leichtigkeit. Mit leeren, imaginären Settings oder realen Atmosphären mit einer einzelnen Person - zuweilen auch der Künstlerin selbst - thematisiert Zilla Leutenegger nicht ohne Humor das Dasein in der Gegenwart. Sie hatte Einzelausstellungen u.a. in München (Pinakothek der Moderne, 2015) und Chur (Bündner Kunstmuseum, 2016) und nahm an zahlreichen internationalen Gruppenausstellungen teil. Nach «Video Arte Palazzo Castelmur» (2013 und 2015) arbeitet sie zum dritten Mal mit Progetti d'arte in Val Bregaglia zusammen.

Carmen Müller (*1955, Brixen) definiert sich selbst als «Gartenforscherin». Nach dem Diplom an der Universität für Angewandte Kunst in Wien kehrte sie ins Südtirol zurück. Sie lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Meran. Carmen Müller bildet nicht nur die formale Vielfalt privater oder Gemeinschaftsgärten ab, sondern macht auch die Beziehung mit deren Pflegern sichtbar. Die sorgfältigen Analysen setzt die Künstlerin in Form eines Herbariums um, das mittels Fotografien, Notizen, Zeichnungen und Malereien die Heterogenität der einzelnen soziologischen Kontexte enthüllt und ihre Geschichten erzählt. Die Recherchen – Gelegenheit für das Entwickeln soziodidaktischer Projekte – beweisen die Gemeinnützlichkeits der Gärten, nicht nur auf soziologischer und ökonomischer Ebene als Bebauungsfeld, sondern auch auf pädagogischer und kultureller Ebene als Ort der Kommunikation, des Austausches und des Kultivierens der eigenen Person.

Nach Aufhalten in Wien und Berlin, der monografischen Ausstellung im Museion in Bozen (2009) und zahlreichen Kunstprojekten im öffentlichen Raum arbeitet Carmen Müller hier zum ersten Mal mit Progetti d'arte in Val Bregaglia zusammen.

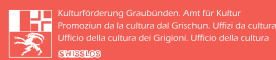
Nach dem Besuch der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel hat **Valentina Stieger** (*1980, St. Gallen) einen Master of Fine Arts an der Zürcher Hochschule der Künste absolviert. Mit dem Ziel, die Grenzen zwischen unterschiedlichen künstlerischen Medien (Installation, Skulptur, Malerei und Zeichnung) zu sondieren, verwendet die Künstlerin Gebrauchsgegenstände und alltägliche Materialien und befragt diese nach ihren visuellen Qualitäten. Häufig sind es Design-Objekte und vertraute Alltags-Gegenstände (Kommerz, Konsum und Massenware), die Valentina Stieger auf spielerische und subtile Art und Weise bearbeitet und die damit eine Wert- und Bedeutungsverschiebung erlangen. Die Neuformulierung des alltäglichen Lebens wird in raumbezogenen Installationen ausgestellt, die wiederum die Zeitgemäßigkeit der Architektur untersuchen. Valentina Stieger zeichnet sich durch ein skulpturales, auf Antriebe gewöhnlich erscheinendes Schaffen aus, das doch nach längerer Betrachtung tückische Noten offenbart. Die junge Künstlerin, die in Zürich tätig ist, hat bereits an zahlreichen Gruppenausstellungen in der Schweiz sowie in den Nachbarstaaten teilgenommen und arbeitet hier zum ersten Mal mit Progetti d'arte in Val Bregaglia.

Sponsoren

Presenting Partner



Öffentliche Hand



Partner



Stiftungen

ERNST GÖHNER STIFTUNG
LANDIS & GYR STIFTUNG
prohelvetia

Boner Stiftung für Kunst und Kultur
Hans-Eggenberger-Stiftung
Stiftung Dr. Valentin Malamoud
Willi Muntwyler-Stiftung
Stiftung Stavros S. Niarchios

Sponsoren

[abitare]

FLUXFORM

Andrea Badrutt Fotografie
Clus AG
Fasciati SA, legno e architettura
Ralph Feiner Fotografie
Giacometti, Impresa di pittura
Maagtechnic AG
Albergo Ristorante Piz Cam
Negozio Alimentari Rosanna
Ruch & Partner Architekten AG
Pasticceria Caffè Negozio Salis
SGD GmbH Schrift, Grafik & Druck
Sulser-Print
Typotron AG

Kooperationen



Galleria il Salice
Fondazione Garbald
Maria Cecilia Lombardini-Uffer
und Nando Uffer
Hotel Garni Post
Rodolfo und Ursula Salis
Gabriella Vincenti

Unterstützung

Gefördert durch

Rudolf Bechtler, Herta und Gion Cadruvi, Alda Conrad-Lardelli, Jacques de Salis, Eva und Beda Frei, Urs Hartmann, Martin Hürlimann, Claudia Lardelli, Cornelius Lenggenhager, Adrian Leutenegger, Dorothe und Walter Reinhart, Regula und Hans-Jörg Ruch, Andrea Ruffner und Gian Ramming, Ruinelli associati architetti, Ursula Fogliada-Salis und Alberto Fogliada, Sabina Schärer und Markus Nigg, Silvia und Bernhard Schmid-von Schulthess, Gieri Spescha und Stephanie Wagner, Thomas Spielmann, Gian Andrea Walther, Armin Zink

Gönner_innen

Ursula und Fortunat Anhorn, Brigitte Aregger und Urs Riederer, Ursula Bachmann-Gianotti, Brigitte Balzer-Brunold, Ursula Badrutt Schoch, Sascha Bauer, Markus und Barbara Bichsel-Altherr, Patricia Bieder, Hugo Bindschädler, Xenia Bischof, Duri Bischoff, Eva Blanke und Dieter Jüngling, Peter Andre Bloch, Toni Broder, Nina Brosi-Janett, Sabina Brunold, Peter R. Bruppacher, Edith und Erich Buchmann, Hercli Bundi, Giannina und Renato Chiesa, Anna Rosa und Peter Clavadetscher, Claudia und Conradin Clavuot-Merz, Elisabeth Costa-Doerig, Dominique Criblez, Adele und Norbert Danuser, Ursula Diezi, Christine und Willi Elsmann, Fredy Ehrler, Gian Fanzun, Claudia Fasciati, Urs Fischer, Stefan Forster, Edith und Hans-Peter Freitag, Susanne Frölicher-Kolb, Emilia Fromm Müller, Daniela und Köbi Gantenbein, Doris Geer, Gabriela Gerber und Lukas Bardill, Jane Gillespie, Barbara und Andreas Gredinger, Ursula R. Hartmann, Vreni und Hans Hatz, Uli Jäger, Manuel Janosa, Ursi Jemmi, Josef Joos, Diana Jörg und Ramun Spescha, Kajo Kohler, Kunstgiesserei St.Gallen, Gisela Kuoni, Paula und Ralph Lewin, Ladina Lys und Christoph Dietler, Jürg Martin Manella, Rudolf Mettler, Rainer Metzger, Reto Minsch, Corina Nauli und Franco Mettler, Susanne Nold-Götz, Nils Olhorst, Claudia und Claudio Pagelli, Adriano G. Pelliccioli, Kathrin Pfister, Priska und Antonio Rampa, Leandra und Thomas Reitmaier, Emola A. Ribì, Christoph und Iva Riniker, Bruno Ritter, Christof Rösch, Werner Ruinelli, Carolina Rusch und Orlando Nigg, Palazzo Salis Soglio, Tobias Kurt Saumweber, Scartazzini & Co., Ursula Katharina Schafroth, Stefan Schlumpf, Charlotte Schütt, Anna und Karl Schwarz, Alimentari e vini Semadeni, Christine Sonderegger, Silvia Spichiger, Barbara Spinatsch, Claudia und Christoph Stäubli, Sandro Stebler, Adrian Steiger, Simon Studach, Sabina Studer und Jürg Marguth, Charlotte Urfer, Jeannine und Giulio Vatrano Jüstrich, Bernhard von Waldkirch, Antoinette und Antonio Vonwyl, Reto Weiss, Fritz Bruno Wirz, Pino Zarra, Luisa Zentralli

Dank

Archi – Rivista svizzera di architettura, ingegneria e urbanistica, Jost Auf der Maur, Rosanna-Boffi Rogantini, Arnold Büsch, Olivier Chauliac, Andres Fasciati, Rosita Fasciati-Vincenti, Antonio Galimberti, Ilaria Galvano, Angela und Davide Gianotti, Gabriela Maag und Markus Zindel, Ursula Moder, Vreni Müller-Hemmi, Veronika Rall, Negozio Alimentari Rosanna, Marcello Negrini, Renata Rossi, Armando Ruinelli, Bruna Ruinelli, Emerita und Jan Rusca, Ivana Semadeni-Walther und Gian Andrea Walther, Ruth und Edi Tam, Marco Tam, Siska Willaert und Arnout Hostens, Gabriella Vincenti sowie den am Projekt beteiligten Künstlerinnen und Künstlern, ihren Helferinnen und Helfern für die Unterstützung, an die Bergeller Bevölkerung dafür, dass sie uns stets wohlwollend und herzlich begegnet.